ÜBER EINEN VOTIVALTAR FÜR BONUS PUER AUS NAPOCA

CARMEN CIONGRADI
Muzeul Național de Istorie a Transilvaniei Cluj-Napoca
cciongradi@yahoo.com

Cuvinte cheie: altar votiv, Napoca, cult, Bonus Puer, dedicant
Schlussworte: Votivaltar, Napoca, Kult, Bonus Puer, dedikant

In dem Aufsatz handelt es sich um eine neue Lesung der Inschrift eines Votivaltars aus Napoca. Nach der Wiederprüfung des Steins im Lapidarium des Nationalmuseums für die Geschichte Siebenbürgens in Cluj stellte es sich heraus, dass die Lesung inkomplett und teilweise falsch war. So ist der Name des Dedikanten nicht Arimo, wie er veröffentlicht wurde, sondern Art<a>mo oder Art<e>mo. Ebenfalls endet die Schlussformel auf v(otum) l(ibens) s(olvit), nicht nur auf v(otum) l(ibens). Der Altar wurde für den Gott Azizos, hier Bonus Puer genannt, geweiht.

Im Jahre 1958-1962 wurden bei Schachtungsarbeiten hinten des ehemaligen Hotels „Partizanul“ (später Hotel Astoria, heutzutage Industrie-und Handeslkammergebäude) auf der Horeastr. 3 in einer Schüttungsschicht, zwischen anderen römischen Funde auch drei Votivaltäre gefunden. Zwei davon sind anepigraphisch, der dritte trägt eine Inschrift. Sie befinden sich heute im Nationalmuseum für die Geschichte Siebenbürgens. Nachdem sie in dem Aufsatz von I. Mitrofan 1964 mit dem Fundumständen flüchtig und ohne weitere Daten erwähnt wurden[1], erfreute sich nur der epigraphische Votivaltar weiterer Aufmerksamkeit und dies wegen der Gottheit. Zusammen mit den Dimensionen (unvollständig), dem Material, dem Auffstellungsort ohne Inventarnummer und mit dem Text der Inschrift wurde er erst 1981 im Buch von S. Sanie veröffentlicht, allerdings in seinem Katalog der Inschriften integriert[2].

Der veröffentlichte Text der Inschrift lautete:

Puero
Bono
Arim-
o v(otum) l(ibens).

Mit derselben Lesung der Inschrift und mit demselben Daten wurde der Altar auch von S. Nemeti in seinem Buch über den religiösen Synkretismus in Dakien ebenfalls im Katalog integriert[3].

Nach einer Wiederprüfung des Steins und der Inschrift ist eine Neuveröffentlichung angebracht. Der Altar (Abb. 1) trägt die Inventarnumer IN 20200. Er wurde aus Kalkstein hergestellt und hat folgende Ausmaße: H. 50 cm, Br. Basis 22

[1] Mitrofan 1964, 207. Für kritische Bemerkungen und Korrektur des Textes danke ich Ligia Ruscu.
[2] Sanie 1981, 266, Nr. 57, Taf. IV, 6.
[3] Nemeti 2005, 181, 347, Nr. 142.

www.mcdr.ro / www.cimec.ro

cm, Br. Schaft 15 cm, T. Basis 18 cm, T. Schaft 14 cm. Buchstaben: Z. 1: 4-2,5 cm, Z. 2: 3,5 cm, Z. 3: 3-4 cm, Z. 4: 3,2-3,5 cm. Die Zeilen sind unterstrichen. In der Z. 4 befinden sich Worttrenner (kleine Dreiecke) zwischen O, V, L und S. Der Buchstabe O im Wort *Puero* der Z. 1 ist kleiner geschrieben. Die Buchstaben sind unregelmäßig, jeder Buchstabe folgt einen anderen Duktus. Auch dieselben Buchstaben, wie V, O und R sind jedesmal verschieden und ungleich eingraviert. Die Bekrönung ist zerstört. Die Basis, die linke Nebenseite und die rechte Seite des Schaftes sind bestoßen. An den Nebenseiten des Schaftes, an der Bekrönung und an der Basis sind Spuren der Gradine zu sehen. Die Oberseite ist geglättet. Die Rückseite ist in Bosse gelassen.

Es handelt sich um einen kleinen unverzierten Schaftaltar mit drei bearbeiteten Seiten[4]. Die Profile, mit denen die Bekrönung und die Basis mit dem Schaft verbunden sind, bestehen aus einer Schrägleiste und einer dünnen Leiste. In der früheren Lesungen von S. Sanie und dann von S. Nemeti stand in der Z. 3-4: *Arim/o v(otum) l(ibens)*. Es ist daher klar, dass keiner der beiden Autoren den Stein überprüft hat. In der Z. 3 ist eindeutig ein T, nicht ein I zu sehen und in der Z. 4 endet die Inschrift und die Schlussformel nicht mit *l(ibens,)* sondern es folgt noch ein Wort, von dem die untere Rundung eines S erhalten ist (Abb. 2). Also lautet die Schlussformel *v(otum) l(ibens) s(olvit)*. Was den Namen des Dedikanten betrifft, erscheint er nur mit einem Individualnamen. Wir können nicht mit Sicherheit sagen ob es sich um einen römischen Bürger handelt, der nur sein Cognomen erwähnt, oder um einen Peregrinen.

Der Name Arimo wurde von A. Kerényi unter die griechischen Namen gezählt[5]. I. I. Russu hielt den Namen eher für asiatisch-iranisch als von dem griechisch-makedonischen Namen `0Arimma` hergeleitet, welcher aber auch asiatische Herkunft haben kann und unter die orientalischen Namen klassifiziert werden kann[6]. S. Sanie ist der Meinung, dass der Name orientalischer Herkunft ist, nach der Wurzel ARM, die als Toponym und Ethnonym `) &Arimoi, 0Aramai=oi` erscheint; derselbe Name könnte auch den in Ägypten bezeugten Namen angehören, die mit ARY (Löwe) oder ähnlich klingenden Komponenten gebildet werden[7]. Der Autor spricht sich eher für diese Herkunft des Namens in Dakien aus[8], da hier mehrere Auxiliartruppen von Syrern bezeugt sind. Der Name ist in Dakien einmal in Bejan[9] bezeugt. Wie ich schon oben erwähnt habe, ist auf dem Stein ein T, nicht ein I zu sehen, also handelt es sich nicht um diesen Namen. Es handelt sich eher um einen Namen wie Art<e>mo oder Art<a>mo. Der Name Artemo/Artemon ist griechisch - `)Arte&mon` und in Kleinasien belegt[10]. Als Artemo/Artemon kommt er auch in Italien in Ferarra[11], in Gallia Belgica[12], in Pannonia inferior in Aquincum[13], in Gallia Lugdunensis in Lugdunum[14] und in Moesia

[4] Über die Typologie der Grabaltäre in Dakien, vgl. Ciongradi 2007, 61-64; Über die Typolgie der Votivaltäre in Alburnus Maior, vgl. Ciongradi 2009, 25-28.
[5] Kerenyi 1941, Nr. 1857.
[6] Russu 1944, 224.
[7] Sanie 1981, 223.
[8] *Ibidem*.
[9] CIL III 12565 = IDR III/3, 39: *Herculi / et Silva/no vex/i(l)latio / l(egionis) XIII G(e)m(inae) / T(itus)? Aur(elius) Ari/mo v(otum) m(erito) p(osuit) / immuni[s?] / T?*
[10] Zgusta 1964, 102.
[11] *CIL* V 2411: *Claudiae Aug. L. Ianuariae / Artemonis Caesaris Aug....*
[12] Nesselhauf – Lieb 1959, 134-135, vgl. Opel I, 178.
[13] *CIL* III 3455: *I O M et / Dianae patr. / sacr. / C. Iul. Artemo trib. / mil. leg. II Ad. / v. s. l. m.*
[14] *CIL* XIII 2119: *P. Curtilio / Artemon / L. Antioco / et Ianuario / fil.*

www.mcdr.ro / www.cimec.ro

inferior in Almus[15] vor. Als ( )A)rte&mon ist er ebenfalls in Moesia inferior bezeugt[16]. Der Name Artamo/Artamon ist ebenfalls griechisch –)Arta&mon, und wird von L. Zgusta als eine Variante von)Arte&mon aufgeführt[17]. Als solche ist er in der Kibyratis in Kleinasien belegt[18] und als Artamo erscheint der Name in Italien[19].

Also schlagen wir folgende neue Lesung der Inschrift vor:

Puero
Bono
Art<e>m-
o ? sive *Art<a>m-*
o? v(otum) l(ibens) s(olvit).

Dem Bonus Puer hat *Art<e>mo* oder *Art<a>mo* das Gelübde freudig eingelöst.

Was die Gottheit betrifft, handelt es sich um den Gott Azizos von Edessa, der in Dakien mit verschiedenen Beinamen, unter denen auch Bonus Puer verehrt wurde[20]. Er war besonders in der kosmopolitischen Stadt Apulum[21] und in Potaissa beliebt, wo der Gott im 3. Jh. (256-258) auch einen Tempel erhielt[22]. Außer diesen Siedlungen kennen wir vereinzelt Weihungen für diese Gottheit nur einmal in Sarmizegetusa[23], einmal in Napoca und einmal in der Nähe von Napoca, in Suceagu[24]. Die Widmungen konzentrieren sich überwiegend zwischen dem Ende des 2. Jhs. und der ersten Hälfte des 3. Jhs n. Chr. und wurden mit der Abkommandierung einiger Vexillationen der Legionen aus Dakien zu den Partherkriegen des Gordian III, Philippus Arabs, Trebonianus Gallus und Valerian I in Verbindung gebracht[25]. Es gibt 15 Widmungen für Azizos in Dakien. Unter den Dedikanten dieser Widmungen wäre „Arimo“ der einzige, der einen orientalischen Namen besitzt[26]. Unter den Dedikanten gibt es fünf griechische Namen (Aurelius Chrestus, T. Flavius Philetus, Aphrodisius Alexander, Heraclida[27] und Artamo/Artemo), die anderen sind römisch. Die Mehrheit der Dedikanten stammt aus der zivilen Bevölkerung. Aus Apulum kommen bis jetzt die

[15] *CIL* III 7449: ... *Valerius Rufus med. Aur. Artemo / imunes*.
[16] *IGB* 758.
[17] Zgusta 1964, 102, Anm. 416.
[18] BCH 2, 1878, 605, Nr. 19, vgl. Zgusta 1964, 102, Anm. 416.
[19] CIL 06, 08239 = CIL 01, 01043 = Donati 1967, Nr. 00041, als Artamo. Für die Hinweise bedanke ich mich bei Herrn Professor Werner Eck.
[20] Nemeti 2005, 179-185 mit der vorherigen Literatur; als *Deus Bonus Puer Phrosphorus* (CIL III 1130 = ILS 4384 = IDR III/5, 300; CIL III 1132 = ILS 7142 = IDR III/5, 303), als *Bonus Puer* (CIL III 1131 = IDR III/5, 301; CIL III 1134 = IDR III/5, 2*; CIL III 1137 = IDR III/5, 302; CIL III 7652, der Altar aus Napoca), als *Deus Bonus Puer Phrosphorus Apollo Pythius* (CIL III 1133 = IDR III/5, 306; CIL III 1138 = IDR III/5, 307), als *Azizos Bonus Puer Conservator* (CIL III 875), als *Deus Fortis Phoebus Apollo Parthicus* und als *Deo Forti* (ILD 482, 483). *Numinibus praesentissimis Apollini et Bono Puero* wurde ein Altar in Sarmizegetusa geweiht, PISO 1983, 247-251, Nr. 16 = ILD 264.
[21] CIL III 1130 = ILS 4384 = IDR III/5, 300; CIL III 1131 = IDR III/5, 301; CIL III 1132 = ILS 7142 = IDR III/5, 303; CIL III 1133 = IDR III/5, 306; CIL III 1134 = IDR III/5, 2*; CIL III 1135 = IDR III/5, 304; CIL III 1136 = IDR III/5, 305; CIL III 1137 = IDR III/5, 302; CIL III 1138 = IDR III/5, 307.
[22] CIL III 875; ILD 482, 483. Nemeti 2005, 181.
[23] Piso 1983, 247-251, Nr. 16 = ILD 264.
[24] CIL III 7652.
[25] Nemeti 2005, 184-185. Eine Widmung wurde *Deo Forti Phoebo Apollini Parthico* gebracht, ILD 482.
[26] Es gibt einen einzigen Veteranen, wohl aus den Auxilien von Palmyrenern aus Porolissum, in Napoca bezeugt, *Aelius Thema[…]*, vgl. ARDEVAN 1998, Kat. Nr. 492.
[27] CIL III 131 = IDR III/5, 301; CIL III 1133 = IDR III/5, 306; CIL III 1137 = IDR III/5, 302; Anm. 23; RUSCU 1998, 159, 172

www.mcdr.ro / www.cimec.ro

meisten Weihungen für diesen Gott, neun. Nur einmal erscheint ein Soldat als Dedikant eines Altars[28] (D. Iulius Russonius, *custos armorum*), zwei Weihungen sind von Mittglieder der Munizipalaristokratie[29] gemacht worden. Eine ist die früheste Weihung an diesen Gott, unter Marcus Aurelius datiert. Aus Potaissa stammen drei Zeugnisse, zwei davon wurden von Offizieren der V. Legion gewidmet (Donatus, *praefectus legionis*, der einen Tempel für den Gott errichtete, und ein Altar wurde von G. Cassius Vitalis, *centurio*, gewidmet[30]). Nur dort erscheint der Gott als *deus Fortis* und kann so als Ares-Mars interpretiert werden[31]. Die spätere, um die Mitte des 3. Jhs. n. Chr. datierbaren Widmungen für Azizos, wie diejenige aus Potaissa, können auch in Verbindung mit der zur Zeit Valerianus und Gallienus laufende Pestseuche, die wohl die dakischen Vexilationen aus dem Orient mitgebracht haben. Azizos ist auch als schützender Gott gegen die Pest bekannt [32]. Die Votivtafel aus Suceagu wurde von einem Veteranen, Firminius Bellicus *vet. ex ...*, gewidmet[33].

Infolge der Beteiligung der dakischen Legionen an den Kämpfen im Orient während des Bürgerkrieges nach dem Tode des Commodus[34] ist eine gesteigerte Einwanderung aus dem Orient festzustellen, nicht allein in Dakien, sondern auch in den benachbarten Provinzen Pannonien und Obermoesien[35]. In Dakien sind mehrere sowohl religiöse als auch ethnische Gemeinschaften von Kleinasiaten bezeugt. So sind in Napoca die *Galatae consistentes* aus einer Widmung für *Iupiter Optimus Maximus Tavianus* bekannt[36]. Ebenfalls in Napoca weiht dem *Iupiter Optimus Maximus Erusenus*, Aurelius Alexander einen Altar[37] und auf einer Tafel sind *nomina Asianorum*, die Liste eines Kollegiums von Asiani aus Napoca belegt[38]. Aus Apulum kennen wir auch ein *collegium Pontobithynorum*[39]. In Alburnus Maior sind Weihungen von nicht weiter definierten Kollegien für Gottheiten kleinasiatischen Ursprungs errichtet, die mit Zeus assimiliert wurden, *Iupiter Sardendenos* und *Zeus Narenos*[40]. Eine Widmung für *Iupiter Sardendenos* ist auch in Apulum bezeugt[41]. Aus Germisara stammt ein Votivaltar, der von einem *collegium Galatarum* gewidmet wurde[42]. Es handelt sich sowohl um lokale kleinasiatische Gottheiten ohne eine sehr große Verbreitung außerhalb ihrer Herkunftsgegenden, als auch um Kollegien und Gemeinschaften, die auf dem Herkunftsort basierten. Auch einzelne *negotiatores Siriaci* sind in Sarmizegetusa

[28] CIL III 1138 = IDR III/5, 307.
[29] CIL III 1132 = ILS 7142 = IDR III/5, 303 (*Bono Deo / Puero p(h)os/phoro / T(itus) Fl(avius) Italicus / primus IIII/vir m(unicipii) A(urelii) A(pulensis) / cum Stati/lia Lucia / coniuge et /et suis ex voto*); CIL III 1134 = IDR III/5, 2* (*L(ucius) Fl(avius) Valens / ob honorem / flamonii / B(ono) P(uero) d(edit)*).
[30] CIL III 875; ILD 482.
[31] Als Ares-Mars, durch die Übersetzung des arabischen Namens des Gottes Azizu. Nemeti 2005, 182.
[32] RE Suppl. VIII, A 1958, 1990 (R. Hanslik); Ruscu 2003, 208, 210, Anm. 91. Für den Hinweis danke ich Dan Ruscu.
[33] Anm. 24.
[34] Bărbulescu 1987, 26-27; Moga 1985, 25.
[35] Mocsy 1974, 227-230.
[36] CIL III 860.
[37] CIL III 859.
[38] CIL III 870 = ILS 4061.
[39] IDR III/5, 153.
[40] Ciongradi 2009, 18, 53 f., Nr. 30, 31. Eine andere Widmung für den *Gott Narenos*, vgl. eadem, 54 f., Nr. 32.
[41] CIL III 7762 = IDR III/5, 229 = CIGD 16.
[42] CIL III 1393 = IDR III/3, 234. Weitere Zeugnissen für kleinasiatische Kulte in Dakien, vgl. Petolescu 1978, 213-218.

www.mcdr.ro / www.cimec.ro

und Apulum bezeugt[43]. Eine Untersuchung der griechischen Namen in Dakien zeigt, dass die meisten Beziehungen auf Kleinasien verweisen, gefolgt von den moesischen und thrakischen Provinzen[44]. Des weiteren ist es schon möglich, dass, insofern die zivile Bevölkerung die Mehrheit der Widmer für *Bonus Puer* stellt, die Siedler und Händler aus Kleinasien und Orient, die in Dakien nach den Markomannenkriegen und besonders unter den Severern einwanderten, neben den Soldaten, eine bedeutende Rolle in der Verbreitung des Kultes besonders in Apulum hatten.

Was die Datierung des Votivaltars betrifft, schlagen wir eine Datierung zwischen dem Ende des 2. Jhs. – dem 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr., im Einklang mit allen anderen Widmungen an Bonus Puer in Dakien.

Abkürzungen

Bh.	–	Buchstabe.
Br.	–	Breite.
BCH	–	Bulletine de Correspondance Hellénique, Paris.
BRGK	–	Bericht der Römisch-Germanischen Komission.
CIGD	–	L. Ruscu, Corpus Inscriptionum Graecarum Dacicarum, Hungarian Polis Studies, Debrecen 2003.
H.	–	Höhe.
IGB	–	Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae. Serdicae (Sofia) I-IV, 1956/66.
ILD	–	C. C. Petolescu, Inscripții latine din Dacia, Bucureşti 2005.
ILS	–	Inscriptiones Latinae Selectae, ed. H. Dessau, I-III, Berlin 1892-1916.
OPEL	–	Onomasticon Provinciarum Europae Latinarum, I, (ed. B. Lörincz – F. Redö), Budapest 1994.
RE	–	Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Stuttgart, 1894 -.
T.	–	Tiefe.
Z.	–	Zeile.
ZGGUSTA 1964	–	L. Zgusta, Kleinasiatischen Personennamen, Prag 1964.

Literatur

Ardevan 1998	–	R. Ardevan, *Viața municipală în Dacia romană*, Timişoara 1998.
Bărbulescu 1987	–	M. Bărbulescu, *Din istoria militară a Daciei romane. Legiunea a V Macedonica şi castrul de la Potaissa*, Cluj 1987.
Ciongradi 2007	–	C. Ciongradi, *Grabmonument und sozialer Status in Oberdakien*, Cluj-Napoca 2007.

[43] IDR III/2, 202-203 (Sarmizegetusa); CIL III 7761 (Apulum).
[44] Ruscu 1998, 147-186. Über die Beziehungen zwischen Kleinasien und Dakien, vgl. Ruscu, Ciongradi 2005, 269-290.

www.mcdr.ro / www.cimec.ro

Ciongradi 2009 – C. Ciongradi, *Die römischen Steindenkmäler aus Alburnus Maior*, Cluj-Napoca, 2009.

Donati 1967 – A. Donati, *Epigrafia Cortonese. Testi greci e latini*, Cortona 1967.

Kerényi 1941 – A. Kerényi, *A dáciai személynevek (Die Personennamen von Dazien)*, DissPann I 9, Budapesta 1941.

Mitrofan 1964 – I. Mitrofan, *Contribuții la cunoaşterea oraşului Napoca*, in *AMN* 1, 1964, 197-213.

Mócsy 1974 – A. Mócsy, *Pannonia and Upper Moesia*, London, Boston 1974.

Moga 1985 – V. Moga, *Din istoria militară a Daciei romane. Legiunea XIII Gemina*, Cluj 1985.

Nemeti 2005 – S. Nemeti, *Sincretismul religios în Dacia romană*, Cluj-Napoca 2005.

Nessalhauf, Lieb 1959 – H. Nesselhauf, H. Lieb, *Dritter Nachtrag zu CIL XIII. Inschriften aus den germanischen Provinzen und dem Treverergebiet*. In BRGK 40, 1959, 120-229.

Petolescu 1978 – C. C. Petolescu, *Les colons d´Asie Mineure dans la Dacie romaine*, in *Dacia* N.S. 22, 1978, 213-218.

PISO 1983 – I. Piso, *Inschriften von Prokuratoren aus Sarmizegetusa*, ZPE 50, 1983, 233-251.

Ruscu 1998 – L. Ruscu, *Die griechischen Namen in der Provinz Dakien*, in *AMN* 35/1, 1998, 147-186.

Ruscu 2003 – D. Ruscu, *Provincia Dacia în istoriografia antică*, Cluj-Napoca 2003.

Ruscu, Ciongradi 2005 – L. Ruscu, C. Ciongradi, *Die Beziehungen zwischen den Städten in Moesia Inferior und der Provinz Dakien*, in: *Ethnic Contacts and Cultural Exchanges North and West of the Black Sea from the Greek Colonisation to the Ottoman Conquest*, Iaşi 2005, V. Cojocaru (Hrsg.), 269-290.

Russu 1944 – I. I. Russu, *Onomasticon Daciae. Numele de persoane în inscripțiile provinciei*, in *AISC* 4, 1941/43 (1944), 186-233.

Sanie 1981 – S. Sanie, *Cultele orientale în Dacia romană*, Bucureşti 1981.

www.mcdr.ro / www.cimec.ro

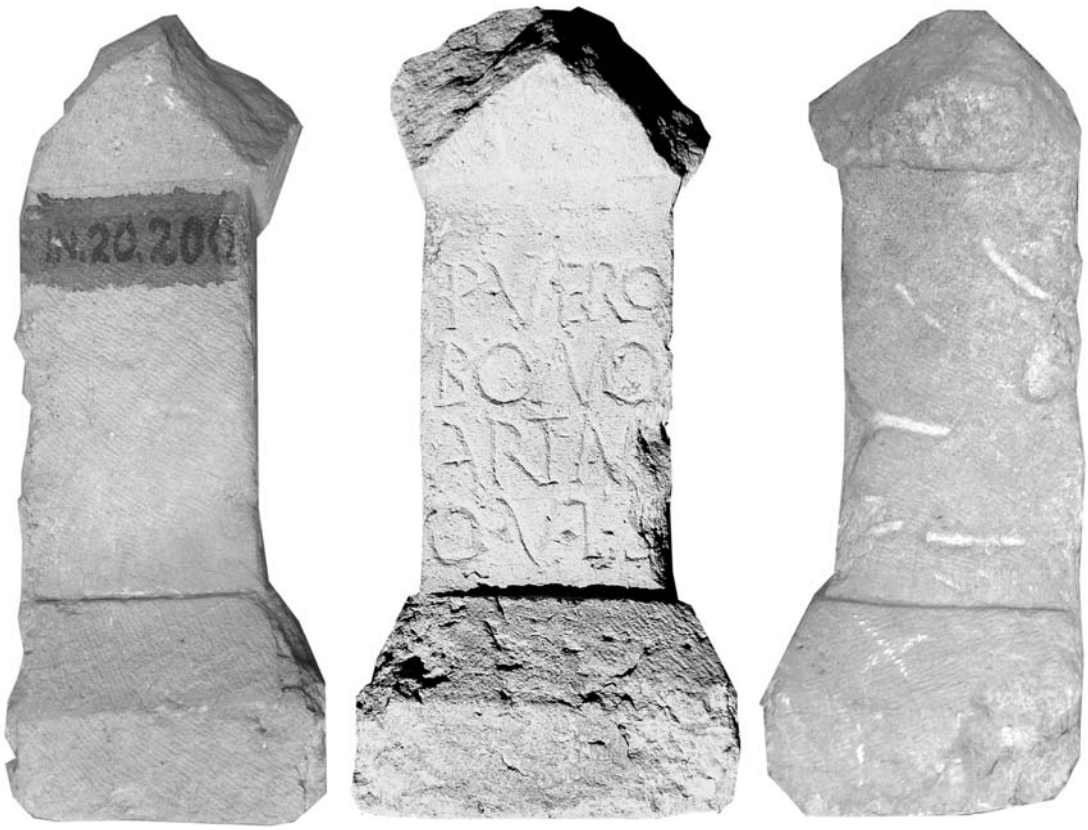

Abb. 1

Abb. 2

www.mcdr.ro / www.cimec.ro

Despre un altar votiv dedicat lui Bonus Puer la Napoca
Rezumat

Articolul tratează o nouă lectură a inscripției de pe un altar votiv din Napoca. Altarul a fost publicat de către predecesorii autori cu aceeaşi lectură a inscripției şi aceleaşi date. După o reexaminare atentă a altarului aflat în lapidarul Muzeului Național de Istorie a Transilvanei din Cluj a reieşit faptul că lectura inscripției era incompletă iar numele dedicantului era citit greşit. Primii autori au citit numele dedicantului *Arimo*. Între R şi M nu se află însă un I ci un T; astfel numele este *Art<a>mo* sau *Art<e>mo*. De asemenea formula de încheiere este *v(otum) l(ibens) s(olvit)* nu doar *v(otum) l(ibens)* cum a fost citită până acum, deşi partea inferioară a lui S se vede clar pe piatră. Altarul a fost dedicat zeului Azizos, numit aici Bonus Puer. Cultul acestui zeu este considerat ca fiind adus de către soldații legionari din Apulum şi Potaissa, ale căror vexillații au participat la războaiele parthice din sec. 3 d. Chr. Atestarea unui templu al acestui zeu la Potaissa, ridicat între 256-258 de către un *praefectus legionis* poate fi pusă în legătură probabil şi cu epidemia de ciumă ce bântuia imperiul în timpul lui Valerianus şi Gallienus, pe care soldații vexilațiilor legiunilor dacice au adus-o cu ei din expedițiile parthice. Azizus este cunoscut şi ca zeu ocrotitor împotriva ciumei. De la Apulum provine cea mai timpurie dedicație pentru acest zeu, din timpul lui Marcus Aurelius, aici fiind descoperite până acum cel mai mare număr de dedicații, nouă, doar una dintre ele făcută de către un soldat. Acest fapt poate indica un mai mare rol al civililor în răspândirea cultului mai ales la Apulum, fapt susținut şi de către numeroasele atestări de colonişti şi comercianți din Asia Mică şi Orient care pătrund în Dacia după războiele marcomannice şi mai ales în timpul Severilor.

www.mcdr.ro / www.cimec.ro